

www.e-rara.ch

**Classification der Batrachier, mit Berücksichtigung der fossilen Thiere
dieser Abtheilung der Reptilien**

**Tschudi, Johann Jakob von
Neuchâtel, 1838**

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 9121

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-34403>

Anhang.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

ANHANG.

Nachträglich kann ich bemerken, dass der Fürst von Musignano, auf seiner Durchreise durch Neuchâtel, nach der Versammlung der Naturforscher in Freiburg, die Abhandlung des Hrn. Tschudi durchgeblättert und sich bewogen gefunden hat, die darin aufgestellten neuen Genera im Allgemeinen anzunehmen, mit einigen wenigen Ausnahmen, über welche er sich später aussprechen wird. Für *Megalobatrachus* Tsch. vindicirt der Fürst aus denselben Gründen, welche ihn zur Annahme der Tschudi'schen Genera bewogen, die constatirte Priorität seines Namens Sieboldtia; er bedauert, dass öfters ältere Namen, besonders von Species, zurückgesetzt worden seien, z.B. *Sal. maxima*, *unguiculata* etc.

Auf einige Unrichtigkeiten soll ich auch, im Namen des Fürsten, aufmerksam machen, bevor sie weiter verbreitet werden:

1) Würde der Fürst die vortreffliche Klassifikation von Müller angenommen haben; namentlich scheine die Trennung der Salamander von den Fröschen, durch die Cäcilien und die Gleichsetzung dieser drei Gruppen unnatürlich; die Unterfamilien der Frösche sollen weder natürlich noch charakteristisch sein; noch könne man die Salamander und Tritonen als Familien trennen, und für die gute Familie der Tritoniden sei der Name schlecht.

2) Unter die Genera wäre das schon längst aufgestellte Genus *Eubaptus* Bon. einzureihen, so auch, um nur von den europäischen Gattungen zu reden, die Gattung *Arethusa* Bibr. für die *Rana marmorata*, welche er gänzlich mit Stillschweigen übergeht. Vor vielen andern hätte wohl das Genus *Pelodytes* für die *Rana punctata*, Aufnahme verdient, die der Verfasser unter *Alytes* bringt; zu *Alytes* würde eher noch *Discoglossus* gezogen werden dürfen.

3) Namen, wie *Pseudobufo*, *Pseudotriton*, *Ranoidea* u. A., vor Allem *Pseudo-Salamandra* seien nicht zu billigen.

4) Mit Recht bemerke der Verfasser, dass die Zunge der *Asterodaktylen* und *Daktyletren* nicht fehle, unrichtig sei aber die Behauptung, wenigstens für *Pipa*, dass sie mit der untern, die Mundhöhle auskleidenden Haut verwachse. Eine fleischige Masse an der vordern Spitze des Zungenbeins liege hier, wie Henle bemerkt hat, frei und beweglich unter der Haut des Bodens der Mundhöhle.

5) Die Untergattung *Geotriton* sei ziemlich gut charakterisirt, aber die typische und bis jetzt einzige Art ist *Geotriton fuscus*; dem Verfasser Géne, nach welchem, wie der Verfasser angiebt, die Species genannt sein sollte, wurde diese Ehre, so gewiss er sie verdient, in diesem Falle nicht erwiesen; den *Triton* (nec *Salamandra*) *Rusconi* als Synonym hieher zu ziehen, sei sogar ein arger Fehler, da beide durchaus verschiedene Thiere sind, der letztere vielleicht allein eine Gattung bildet.

6) Die Synonymie und selbst die Aufzählung der sichern Arten sei zwar sehr sorgfältig, doch nicht ganz fehlerfrei und die lateinischen Phrasen seien von vielen Fehlern entstellt, welche wohl zum Theil dem Setzer zur Last zu legen sind. Insbesondere hat sich der Fürst zu beklagen für das u, welches in seinem Namen überall eingeführt ist. Endlich bedauert der Fürst, dass die Diagnostik des Genus Andrias nicht gegeben ist, ein Mangel, der wohl durch die ausgezeichnete und ausführliche Beschreibung aufgewogen wird.

Der schöne Name Andrias verdiene alle Bewunderung, und der Fürst konnte sich nicht enthalten, denselben zur Bildung seiner Familie Andriadini zu verwenden, selbst auf die Gefahr, dadurch in etwas seine Principien zu verläugnen, da die Gattung fossil ist.

Obgleich die Korrektur des Druckes dieser Abhandlung mir anvertraut wurde, konnte ich für die fehlerfreie Revision mehrerer Bogen, die in meiner Abwesenheit gesetzt wurden, nicht sorgen; namentlich ist die Nummerirung der Tafeln fehlerhaft, worauf ich hier zum richtigen Verständniss des Textes noch aufmerksam machen muss.

Tab. 2 ist fälschlich 5 überschrieben; enthält die Abbildungen von Pleurodeles etc.

Taf. 5 ist Fig. 2 mit Fig. 3 verwechselt.

Was endlich meine Ansicht der Schuppen betrifft, welche pag. 16 erwähnt ist, verweise ich deshalb auf meine *Poiss. foss.* Vol. 1. pag. 26 etc.

Neuchâtel den 29. September 1838.

Dr. Agassiz.